



Dietmar Eggert (64), hier mit einem ausgestopften Tier, kennt sich mit Mardern aus wie kein Zweiter in Hagen. Die Leute bitten ihn um Hilfe, wenn sich ein Marder auf dem Dachboden einquartiert hat. Foto: Michael Kleinrensing

Marder wohnen gern auf einem Dachboden

Die Raubtiere richten in menschlichen Behausungen viel Schaden an und machen Lärm

HAGEN. (hh) Steinmarder sind wilde Tiere. Raubtiere. Sie machen Jagd auf Eichhörnchen, Mäuse, Vögel und alles, was sie sonst erwischen können.

Marder sind auch Kulturfolger. Kulturfolger nennt man jene Tierarten, denen es gelun-

gen ist, sich in der Nähe menschlicher Siedlungen zurechtzufinden. Sie nutzen Häuser und andere Gebäude als Unterschlupf.

Für Hausbesitzer ist es sehr unangenehm sein, wenn sich Marder auf dem Dachboden - ihrem bevorzugten Schlupfwinkel - einquartieren. Denn die Tiere machen einen Höl-

lenlärm, sie machen Dreck und vor allem: Sie machen ganz viel kaputt. Sie knabbern nämlich gerne die Dachlatten und das Dämmmaterial (beide kann man nicht sehen, weil sie sich unter den Dachpfannen befinden) an. Der Hausbesitzer muss das alles ersetzen, und das kostet sehr viel Geld. Ein Marder lässt sich kaum

vertreiben. Deshalb bitten viele Hausbesitzer Dietmar Eggert um Hilfe, den Marder-Experten der Hagener Jäger. Er weiß, wie man einen Marder los wird. Er fängt die Marder oder findet die winzigen Löcher, durch die sie ins Haus schlüpfen, und verschließt sie. Dann atmen die Hausbesitzer auf. Der Marder ist weg!